Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 36. Mittag-Ausgabe. Sechsundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 21. Januar 1865.

Preußen.

Berlin, 20. Jan. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben dem Staats- und Finanzminister v. Bodelschwingh das Großkreuz des rothen Adler-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Berlin, 20. Jan. Gestern fand im königlichen Palais eine musikalische Soiree statt, zu welcher, außer der königlichen Familie und den anwesenden fürstlichen Personen, der kaiserlich französische Botschafter geladen war. — Heute besucht Ihre Majestät die Königin die verwittwete Königin in Charlottenburg.

[JJ. kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin] empfingen am 18. d. M. den kais. französischen Botschafter.

Nach der Feierlichkeit im königlichen Schlosse stattete Se. k. Hoh. der Kronprinz dem Oberst-Kämmerer Grafen Redern einen Besuch ab.

Ihre k. Hoh. die Frau Kronprinzessin machte mit der Frau Fürstin zu Putbus um 2 Uhr eine Spazierfahrt und dinirte um 5 Uhr mit der Frau Prinzessin Karl.

Am 19. hielt Se. königliche Hoheit eine Jagd in der spandauer Forst ab, an welcher Se. k. Hoh. der Prinz Albrecht, Minister Graf zu Eulenburg, Fürst Putbus, Prinz Heinrich XIII. Reuß, Prinz Kraft zu Hohenlohe, Graf Maltzahn, Hofjägermeister v. Schele, Oberst Graf Brandenburg, Graf Saurma und Graf Arnim Theil nahmen. (St.-A.)

[Die Militärnovelle.] Die „Zeidl. Corr." schreibt: Aus den widersprechenden Nachrichten über Vollendung und Vorlegung der Militärnovelle ergiebt sich, daß die Berathungen der obersten Behörde in Betreff dieser Sache überhaupt noch nicht bis zu einer Beschlußfassung gelangt sind.

[Thronrede. — Kammerberichte.] Durch den Minister des Innern ist angeordnet worden, daß die am 14. d. M. bei Eröffnung der Kammersession von Sr. Majestät dem Könige gehaltene Thronrede durch die Regierungs-Amtsblättter und die amtlichen Kreisblätter bekannt gemacht werde. Desgleichen ist der „Kölner Ztg." zufolge eine Circular-Verfügung an die Regierungs-Präsidien und den hiesigen Polizei-Präsidenten ergangen, wonach auf Grund des im März vorigen Jahres erschienenen Obertribunals-Erkenntnisses verhindert werden soll, daß die wahrheitsgetreu zu erstattenden Berichte der Kammersitzungen nicht zu Preßvergehen sich gestalten.

[Unter den polnischen Abgeordneten] hat der die polnische Bewegung betreffende Passus in der Thronrede zu lebhaften Debatten in ihrer Fraction und mit anderen Abgeordneten geführt. Die Polen beabsichtigen eine Interpellation an den Justizminister zu richten, der den Gegenstand zu einer von der wahrscheinlichen Adreßdebatte unabhängigen Discussion führen soll.

[Herr v. Saucken.] Die „Zeidl. Corresp." weist in einem längeren Artikel nach, daß die Kammer wohl die Wahl des Herrn von Tettau für ungiltig, wohl aber die des Herrn v. Saucken für giltig erklären konnte, und schließt mit den Worten:

„Herrn v. Saucken fehlten alle Requisiten eines Mitgliedes. Er war nicht als gewählt proklamirt, er war nicht über das Stadium der Candidatur hinausgekommen und seine Candidatur war eine erfolglose gewesen. Den Candidaten hat die Kammer, indem sie die Eigenschaften eines Wählers und Wahl-Commissars in ihrer Körperschaft vereinigte, zum Abgeordneten umgeschaffen.

Die Kammer hat daher das, was ihr gesetzlich zusteht, ganz und gar umgedreht. Bei Anerkennung des Herrn v. Saucken als Abgeordneten hat sie nicht die Legitimation eines Mitgliedes geprüft, sondern sich aus eigener Gewalt erst ein Mitglied gemacht, um demselben hinterher ihren Beschluß an Stelle einer Legitimation zu octroyiren.

Der gestrige Beschluß des Hauses ist ein Machtspruch, der, vor Recht ergehend, dem Zwecke der Gewalt-Erweiterung der Kammer dienen soll. Diesem Vorgange gegenüber dürfte die Regierung die Thatsache in Erwägung ziehen, daß, wenn sich eine gewählte Körperschaft auf den Pfad der Macht-Erweiterung begiebt, ein solches Bestreben, falls ihm nicht bei Zeiten Schranken gesetzt werden, eine immer größere Kraft zu gewinnen und mit der Errichtung einer unverantwortlichen Herrschaft zu enden pflegt."

** [In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten] wurde der von der Regierung nicht bestätigte Stadtverordnete Halske mit 66 von 79 Stimmen von Neuem zum unbesoldeten Stadtrath gewählt. Derselbe lehnte jedoch ab.

[Verurtheilung wegen Wahlbestechung.] Schon vor längerer Zeit war in der Presse von einer Klage wegen Wahlbestechung im friedeberger Kreise die Rede. Die Sache ist von den Angeklagten durch alle Instanzen getrieben worden; schließlich hat das Ober-Tribunal das Urtheil der beiden vorhergehenden Instanzen bestätigt, wonach ein Eigenthümer W. wegen Bestechung zweier Urwähler zu Gunsten eines Wahlmannes zu 4 Monaten und die beiden Urwähler wegen Verkaufs ihrer Stimmen mit 3 Monaten Gefängniß bestraft worden sind.

[Ueber eine neue Kundgebung des Erbprinzen von Augustenburg] zu Gunsten seiner Ansprüche wird der „Bank- u. H.-Z." aus einer in der Regel unterrichteter Quelle mitgetheilt, der Prinz habe an seine Vertreter bei den verschiedenen Höfen, vielleicht nur zur Orientirung für diese Vertreter, vielleicht auch zur Mittheilung an die betreffenden Regierungen bestimmt ein Schreiben gerichtet, welches in längerer Darlegung wesentlich drei Punkte enthält. Der Herzog spricht zunächst die Ueberzeugung aus, daß alle Schritte, welche Preußen bereits gethan oder noch thun möchte, um die Herzogthümer für einen mehr oder weniger ausgebildeten Annexionsgedanken zu stimmen, wie so vieles Andere an der zähen Beharrlichkeit der Bevölkerung scheitern würden, die unverbrüchlich an dem festhalte, was sie als ihr und ihres Herzogs Recht erkannt; er erklärt ferner, daß niemals und nach keiner Seite hin Verhandlungen von ihm gepflogen worden, welche die Modalitäten seiner eventuellen Investitur zu Gegenstande gehabt; er versichert endlich, daß er nimmermehr daran denken könne und werde, nachdem Oesterreichs und Preußens gemeinsame Kraft das dänische Joch gebrochen, anders als gemeinsam mit ihnen die etwa durch das deutsche Interesse gebotenen Bedingungen seiner Machtgelangung festzustellen.

[Filialbank in Altona.] Es ist nunmehr als bestimmt anzusehen, daß die für die Elbherzogthümer projectirte Filiale der preuß. Bank ihren Sitz in Altona erhält, wenigstens für solange, bis etwa in Hamburg selber zur Begründung einer gleichen Filiale geschritten wird und dann für Schleswig und Holstein gemeinsam ein nördlicheres Domicil für diese Abzweigung des hiesigen Bankinstituts wird gesucht werden können.

Stettin, 18. Jan. [Die Sitzung der Stadtverordneten] am gestrigen Tage wurde zum Theil mit der Debatte über einen Antrag des Stadtverordneten Schulz (Rathszimmermeister) ausgefüllt, welcher verlangte, daß die Versammlung das Provinzial-Schul-Collegium um Auskunft darüber ersuche, weshalb dem Director der Friedrich-Wilhelmsschule, Kleinsorge, die Erlaubniß zur Annahme der Wahl als Stadtverordneter versagt sei. In den Motiven erklärte der Antragsteller, daß diese Versagung, da sie einen „so gemäßigten" Mann betroffen habe, Aufregung, „welche an Mißstimmung grenze", in Kreisen verbreitet habe, welche bisher davon frei waren; von der Mittheilung der Gründe hofft der Antragsteller Beruhigung der aufgeregten Gemüther. (Im Verlauf der Debatte bemerkte ferner der Antragsteller, er habe seinen Antrag nicht auch auf den Oberlehrer Th. Schmidt, der in demselben Fall ist, ausgedehnt, weil er selbst zu den Wählern des Herrn Kleinsorge gehöre.) — Herr Tiessen als Referent erklärt sich umgekehrt dadurch „befriedigt", daß durch solche Nichtbestätigungen „Aufregung selbst in jenen Kreisen, von denen der Antragsteller spreche", verbreitet werde; im Uebrigen sei es nicht Sache der Versammlung, die beantragte Auskunft von dem Provinzial-Schul-Collegium zu erbitten, was ohnehin erfolglos sein würde. Dagegen beantragt er, zunächst den Magistrat um Auskunft zu ersuchen, weshalb dieser von den Herren Kleinsorge und Schmidt verlangt habe, daß sie die Genehmigung ihrer vorgesetzten Behörde zur Annahme der Wahl beibrächten, da diese Forderung in den Gesetzen durchaus nicht begründet sei, und sich weitere Schritte bis nach erhaltener Auskunft vorzubehalten. — Justizrath v. Dewitz gegen den Schulz'schen Antrag, der gewiß erfolglos sein würde; übrigens fasse er (Redner) die gesetzlichen Bestimmungen so auf, daß jene beiden Herren als städtische Beamte nicht wählbar seien. — Dr. Wolff ist in den letzteren Punkten anderer Ansicht als der Vorredner, hält aber sowohl den Tiessen'schen wie den Schulz'schen Antrag für überflüssig, da sich die Versammlung selbst die verlangte Auskunft geben könne; die Staats-Regierung behaupte einmal, daß sie das Recht habe, durch Ministerial-Rescript derartige Bestimmungen, um welche es sich hier handle, zur Geltung zu bringen, und dagegen lasse sich nur auf dem Wege der Gesetzgebung ankämpfen. — Justizrath Zachariae ist für den Tiessen'schen Antrag; der Magistrat habe jedenfalls die Herren Kleinsorge und Schmidt für wählbar gehalten, sonst hätte er ihre Wahl einfach für ungiltig erklären müssen. — Stadtv. Th. H. Schröder bedauert, daß in Folge des Verfahrens des Provinzial-Schul-Collegiums die Versammlung der Mitgliedschaft von Schulfachmännern verlustig gehen würde; Herr Haler kündigt einen Antrag, betreffend das Wahlbestätigungsrecht der Regierung, an. Nach einer längeren Debatte über die Abstimmung wird schließlich der Tiessen'sche Antrag mit erheblicher Majorität angenommen.

Köln, 18. Jan. [Oeffentliche Sühne.] Der Graf von Fürstenberg-Stammheim (welcher vor einiger Zeit in der Nähe von Aachen den Lieut. v. Hochwächter im Duell erschoß) hat Schritte gethan, um seine Aussöhnung mit der Kirche anzubahnen. Derselbe ist nämlich, wie wir hören, vor seiner geistlichen Behörde erschienen, hat seine Reue über das verübte Unrecht ausgedrückt, um Befreiung von der Excommunication gebeten und sich bereit erklärt, die von der Kirche zu verlangende öffentliche Sühne zu leisten. Das Ordinariat hat hierauf nach Anhörung der geistlichen Räthe dem Grafen unter den entsprechenden Bedingungen die Wiederversöhnung mit der Kirche gewährt. (Elbf. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 19. Jan. [Der deutsche Bund und der König von Italien.] Der deutsche Bund hat bekanntlich den König von Italien noch immer nicht anerkannt, Victor Emanuel ist daher als König von Sardinien in Frankfurt vertreten. In Turin hat man schon bittere Dinge ertragen gelernt, man wird auch über diesen Nothstand hinwegkommen. Einstweilen aber verläßt uns der Repräsentant des Königs Victor Emanuel, um seinen Herrn in Berlin zu vertreten. Des Grafen de Barral's Abgang von Frankfurt wird übrigens keine fühlbare Lücke hinterlassen, er stand unserer reichsstädtischen Patriciergesellschaft, die in allen Dingen Oesterreich zu Liebe lebt, sehr fern, und auch die Bundesdiplomatie machte sich aus verschiedenen Rücksichten nicht gern mehr mit ihm zu schaffen, als von den Verhältnissen unbedingt gefordert wurde. — Formell bleibt Graf de Barral noch accreditirt, insofern seine förmliche Abberufung schon darum nicht stattfinden kann, um nicht die Erörterung der Anerkennungsfrage, die seiner Beglaubigung vorangegangen war, jetzt wiederholt zu sehen.

Hannover, 19. Jan. [Fernere welfische Curiositäten.] Der consistoriale Verweis mit Andeutung einer möglichen Entfernung aus dem Amte, welcher, wie ich Ihnen schrieb, unserm allbeliebten Senior Bödeker ob seiner Nanneschen Leichenrede zugegangen, ist sonderbarer Weise vorläufig an die falsche Adresse gelangt, und wieder abgeholt worden. Es war ein Entwurf zu einem solchen, und sollte zur Kenntnißnahme vor der Sitzung an den Consistorialrath Bödeker gebracht werden. — Die königlich preußische Kammersängerin Fräulein Lucca, welche gegenwärtig hier gastirt, erfreut sich seitens der Intendanz derselben chevaleresken Vernachläßigung als alle Angelegenheiten der Kunst, obschon sie ihr die bei uns längst in's Fabelbuch geschriebene Wonne eines heute ausverkauften Hauses bereitet hat. Das Welfenreich wird von der Künstlerin nichts erfahren, denn den gelesenen unabhängigen Blättern, „Zeitung f. Norddeutschland" und „Hann. Courier", welche Jahres-Abonnenten des Hoftheaters sind, wurden ihre Plätze verkauft, was sie, das Ausbleiben ihres Berichtes im Voraus entschuldigend, ihren Lesern anzeigen. Die dem Intendanten aus Familienrücksichten liebe und werthe „Nordsee-Zeitung" wird also allein dafür sorgen, daß der Ruhm der kleinen Lucca ad acta der Gerichte und sonstigen Behörden gelegt werde.

Lübeck, 19. Jan. [Unsere Telegraphen-Angelegenheit] schwebt noch, jedoch ist Hoffnung vorhanden, daß sich dieselbe allseitig befriedigend lösen wird. Wie wir vernehmen, hat Preußen hier in anzuerkennender Weise seine Bereitwilligkeit ausgedrückt, die schwebende Telegraphen-Angelegenheit, soweit sie unsere Interessen betrifft und mit möglichster Berücksichtigung derselben zum Austrag zu bringen. (H. N.)

Aus Holstein, 11. Jan. [Die Augustenburg'sche Erbfolge.] Die „Kreuzztg." bringt folgende Notizen, für deren Richtigkeit sie selbst einstehen mag. Ihr Corresp. schreibt: Aus guter Quelle kommen mir über die Entstehungsgeschichte der Erbfolge-Candidatur des Prinzen Friedrich von Augustenburg einige bemerkenswerthe Mittheilungen zu. Im Sommer 1863 vereinigten sich mehrere in Hamburg lebende Schleswig-Holsteiner, um nach Kräften gegen die dänischen Uebergriffe in den Herzogthümern und besonders gegen die immer näher drohende Incorporation Schleswigs anzukämpfen. Bald meinten dieselben, daß ihr Streben nur wenig Erfolg haben könne, wenn nicht ein Fürst an die Spitze trete, der als Prätendent legitime Erbansprüche auf Schleswig-Holstein geltend zu machen vermöge. Kurz vorher hatte der Großherzog von Oldenburg beim Bunde den Antrag gestellt, mit Nachdruck gegen die dänischen Rechtsverletzungen einzuschreiten. In Folge dessen gingen demselben aus allen Theilen der Herzogthümer Dankadressen zu. Auch die Mehrheit des inzwischen in Hamburg entstandenen Comite's richtete ihre Blicke auf den Großherzog. Die Minderheit war aber für eine Augustenburgische Candidatur und bestimmte die Mehrheit zur Unterstützung derselben durch die Vorstellung, daß der Großherzog von Oldenburg allen Erbrechten entsagt habe. Das hamburger Comite beschloß nun, für den Erbprinzen von Augustenburg Propaganda zu machen. Die zu diesem Zweck eingeleitete Agitation begegnete aber großen Schwierigkeiten. Namentlich wollten viele angesehene Männer in den Herzogthümern von einer Augustenburgischen Erbfolge nichts wissen. Das Comite ließ sich dadurch indessen nicht abschrecken. Es veranstalte eine Zusammenkunft mit dem Erbprinzen bei Gelegenheit der landwirthschaftlichen Ausstellung in Hamburg. Die meisten der aus Holstein dazu Eingeladenen kamen nicht. Aus Schleswig war die Betheiligung noch geringer. Durch die Audienzen beim Erbprinzen erwarb sich die Augustenburger Candidatur keine neuen Freunde. Erst der später erfolgende Tod des Königs Friedrich VII. von Dänemark, so wie die gleich darauf sich entfaltende, mit allen Mitteln wirkende, vollständig organisirte Agitation der Augustenburgischen Partei schaffte dieser Candidatur mehr Anhang, besonders bei den demagogisch geleiteten und beherrschten Massen der niederen Bevölkerung.

Kiel, 19. Jan. [Marine. — Dr. Tempeltey.] Die Capitäne z. S. Kuhn und Köhler haben sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Berlin begeben. Offiziere und Mannschaften der im hiesigen Hafen überwinternden preußischen Kriegsschiffe scheinen sich hier sehr gut zu gefallen. Zeichnen sich die ersteren durch ihre Umgänglichkeit aus, ohne dabei ihrer Stellung etwas zu vergeben, so gebührt der Mannschaft das Lob ausgezeichneter Mannszucht. Die natürliche Folge davon ist, daß die Bevölkerung Kiel's den Gästen ihre bekannte Gastfreundschaft entgegenträgt, täglich befreundeter mit denselben wird und sich ein ganz vorzügliches Verhältniß zwischen beiden Theilen gestaltet hat. Die Offiziere frequentirten die Harmonie, das Lokal der ersten Gesellschaft der Stadt, in welcher ihnen von der Direction freier Zutritt offerirt war. — Dem Vernehmen nach ist dem herzogl. sachsen-koburg-gothaischen Kabinets-Secretär Dr. Tempeltey ein weiterer Aufenthalt in der Umgebung des Erbprinzen von Augustenburg angewiesen worden. (N. Pr. Z.)

Eckernförde, 17. Jan. [Zur Einquartierung] schreibt die „Eckernf. Z.": Wie man hört, ist seitens des Obercommandos dem hiesigen Bataillon aufgegeben, vor Schluß dieses Monats Bericht darüber zu erstatten, ob die hier mit Einquartierung belegten Einwohner es vorziehen sollten, statt der Naturallieferung eine tägliche Geldvergütung für die Bespeisung des Militärs entgegen zu nehmen. Daß ein solches Anerbieten von allen Quartierwirthen mit Freuden angenommen werden wird, unterliegt keinem Zweifel, und hoffentlich steht mit Ablauf dieses Monats der Realisirung desselben nichts mehr im Wege, da die von Seiten der preußischen Regierung mit den Lieferanten abgeschlossenen Contracte nur von Monat zu Monat laufen sollen.

Flensburg, 18. Jan. [Die Umschlagsadresse. — Lehr-Institut.] Die „Nordd. Z." sagt über die in Kiel in den Umschlagstagen verfaßte Erklärung: „Wir können uns mit dieser Adresse nicht einverstanden erklären; unserer besten Ueberzeugung nach kann dieselbe nur den annexionistischen Bestrebungen innerhalb wie außerhalb des Landes einen unerwünschten Vorschub leisten. Des künftigen Verhältnisses des Landes zu Preußen ist mit keinem Worte Erwähnung gethan, dagegen wird in ganz unbestimmter Weise von „Beziehungen zu Deutschland" gesprochen, bei deren Ordnung dem Herzog und den Vertretern des Landes eine entscheidende Stimme zustehe. Auf diese Fassung des Inhalts der Adresse mag vielleicht das Bewußtsein des Gegensatzes zu der der Siebzehn einen nicht gerade glücklichen Einfluß gehabt haben, wenigstens finden wir unter den Unterschriften Namen von Männern, bei denen wir keine partikularistischen Neigungen voraussetzen möchten." — Nach demselben Blatte wird zu Ostern das größte der hier bestehenden Privat-Lehrinstitute, das des Kandidaten C. Hansen zu existiren aufhören, und zwar in Folge eines mit den hiesigen politischen Verhältnissen zusammenhängenden Mißverhältnisses zwischen dem Institutsvorsteher und einem Theil der Eltern seiner Schüler. Das Aufhören dieses Instituts, welches in den Jahren der Fremdherrschaft dem Deutschthum hier wesentliche Dienste geleistet, wird vielfach auf das lebhafteste bedauert.

Flensburg, 18. Jan. [Resolutionen.] Noch immer werden in den Blättern Erklärungen und Resolutionen von schleswig-holsteinischen und Kampfgenossen-Vereinen gegen die Siebzehner-Adresse veröffentlicht; dieselben betonen zum größten Theil ausschließlich das Festhalten am Herzog Friedrich und am vollen Landesrecht. Der künftigen Beziehungen zu der norddeutschen Großmacht geschieht nur selten Erwähnung und, wo es geschieht, auch nur so, daß rücksichtlich der Feststellung derselben auf den guten Willen von Herzog und Landesvertretung verwiesen wird. (Nordd. Z.)

Oesterreich.

Wien, 20. Jan. [Der croatische Landtag.] Die „Wiener Ztg." veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile ein kaiserliches Rescript an den Banus von Croatien, in welchem die Absicht, den croatischen Landtag zum kommenden Frühjahr einzuberufen, ausgedrückt, und der Banus beauftragt wird, die Banalconferenz zusammentreten zu lassen, um derselben über die für den bevorstehenden Landtag zu genehmigende Wahlordnung mehrere Fragen zur Berathung und Antragstellung zu unterbreiten. Die Anträge der Conferenz sind dem Kaiser ungesäumt vorzulegen.

Wien, 20. Jan. [Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich Carl von Preußen] hat heute Morgen seine Rückreise nach Berlin angetreten.

Großbritannien.

E. C. **London,** 18. Januar. [Neueste Nachrichten aus Amerika.] Die „Times" bringt in ihrer zweiten Ausgabe folgende Nachrichten aus Newyork vom 7. d. M.: „Laut Depeschen aus Wilmington vom 4. d. M. wurden während der neulichen Operationen gegen das Fort Fisher 5 Unionsschiffe in den Grund gebohrt und 15 kampfunfähig gemacht. Alle Geschütze und Pferde Butler's wurden während der Stürme am 21. und 22. über Bord geworfen, um die Transportschiffe zu erleichtern. Die ganze Flotte mit Ausnahme der nichtseetüchtigen Schiffe ist von Beaufort nach Fort Monroe abgegangen. Gen. Hood meldet seine am 26. Dezbr. zu Corinth im Staate Mississippi erfolgte Ankunft. Seine Verluste während des auf die Schlacht vom 16. Dezbr. folgenden Rückzuges aus Nashville waren unbedeutend. In einer gestern stattgehabten Versammlung der hiesigen Handelskammer ward der Bericht eines zur Prüfung der Florida-Angelegenheit ernannten Sonder-Ausschusses angenommen, welcher die Kaufleute Bahia's für Helfershelfer von Piraten erklärt und dem Capitän Collins für die Zerstörung der Florida dankt. General Price ist, richmonder Blättern zufolge, am 1. d. Mts. zu Dooley's Ferry in Arkansas am Schlagflusse gestorben."

Schweiz.

Bern, 17. Jan. [Herr v. Dönniges. — Charras.] Dem Bundesrathe hat soeben das kgl. baierische Ministerium des Auswärtigen in Form einer vom 14. d. M. datirten Note die Mittheilung gemacht, daß sich Se. Maj. der König von Baiern bewogen fand, seinen seitherigen Geschäftsträger bei der Eidgenossenschaft, den Geheimen Legationsrath Dr. W. v. Dönniges, von seinem Posten abzuberufen und den Grafen v. Hompesch zu seinem Nachfolger zu ernennen. Letzterer wird sich sofort nach Bern begeben, wo er als kgl. baierischer Ministerresident seinen Wohnsitz nehmen wird. Hr. v. Dönniges wohnte größtentheils in Genf. Wie man vernimmt, steht seine Verwendung für den Hrn. v. Rackowicz, seinen zukünftigen Schwiegersohn, der F. Lassalle im Duell erschoß und dessen Auslieferung der Bundesrath von Baiern verlangt hatte, mit seiner Abberufung im engen Connex. Herr v. Dönniges hatte nämlich den Bundesrath um die Zurücknahme seines Auslieferungsangehens ersucht, welches Gesuch von dem letztern abschläglich beschieden ward, worauf zwischen beiden Theilen ein gespanntes Verhältniß ein. — Die von der französischen Regierung vorgeschlagene europäische Telegraphenconferenz soll definitiv in Paris am 1. März nächsthin zusammentreten. Die bezügliche Anzeige ist dem Bundesrathe so eben durch die hiesige französische Gesandtschaft zugegangen. Gleichzeitig hat die französische Regierung die Telegraphenverträge von Bern und Brüssel gekündigt. — Heute ging uns aus Basel die nicht unerwartete Nachricht von dem erfolgten Tode des Oberst Charras zu. Charras war vor einigen Jahren von Zürich nach Basel übergesiedelt, weil er in dieser Stadt Verwandte hatte. Der Verstorbene war längere Zeit sehr leidend, so daß, wie schon bemerkt, sein Tod nicht unverhofft eintrat.

Dänemark.

† **Kopenhagen,** 18. Jan. [Resultat der Verfassungsdebatte im Reichsraths-Landsthing. — Die Theatercensur des Cultusministers von Heltzen.] Die Regierung hat trotz ihrer wiederholten ausdrücklichen Erklärung, daß dieselbe sich zu keiner durchgreifenden Abänderung des Verfassungsentwurfs herbeilassen würde, das Landsthing des Reichsraths nicht dazu bestimmen können, die wesentlicheren Amendements bezüglich der künftigen Zusammensetzung der ersten Kammer wie auch in Betreff der vorläufigen Fortführung jährlicher Reichstage und entsprechender Finanzperioden zu cassiren. So wurde angenommen: 1) ein Vermittelungsvorschlag des Ex Reichsrathspräsidenten Madvig, betreffend die Fortführung jährlicher Reichstage in den nächsten vier Jahren und die spätere Einführung zweijähriger Finanzperioden und Reichstage; 2) ein Antrag des Ex-Ministers Orla Lehmann auf die Entfernung des Kronprinzen und der übrigen königlichen Prinzen aus dem engeren Ministerrath (nicht zu verwechseln mit dem von dem König präsidirten Geheimen Staatsrath) und 3) ein Antrag des Bürgermeisters Olrik und Genossen auf die Herabsetzung des Einnahmecensus für die Landsthingswähler von 2000 auf 1200 Thaler. Der Finanzminister David erklärte freilich nach erfolgter Abstimmung, daß das Ministerium unmöglich im Stande sein würde, die gestern und heute vom Landsthing beliebten Abänderungen des Verfassungsentwurfs anzuerkennen, da auf solche Weise die von dem Ministerium aufgestellte Idee einer Befestigung des Einflusses der besitzenden und begüterten Gesellschaftsklassen auf die Gesetzgebung einen wesentlichen Abbruch erleiden müßte; allein, wenn das Ministerium nicht einmal die Anschauungen der Majorität des aristokratischen Landsthings acceptiren kann, weiß ich wahrlich nicht, wie selbiges sich zunächst mit dem demokratischen Volksthing und später mit dem bekanntlich außerordentlich regierungsfeindlichen dänischen Reichstage auszugleichen gedenkt, um so weniger, als mir heute von unterrichteter Seite die Mittheilung gemacht wird, daß die Führer beider Fractionen der demokratischen „Bauernfreunde" (Chefs-Redacteur Hansen und Oberst Tscherning) sich dahin geeinigt haben, sowohl im Reichsraths-Volksthing als auch auf dem dänischen Reichstage auf jegliche Gefahr hin die schroffste Opposition gegen das Ministerium einzuleiten. — Der Cultusminister von Heltzen hat der Direction des hiesigen Casinotheaters energische „Schritte" angedroht, weil dieselbe theils von dem Bühnenpersonal, theils von dem Orchester Demonstrationen ausführen ließ, nachdem der Minister die Theatercensur verfügte. „Dagbladet" vergleicht nun Hrn. von Heltzen mit den russischen Censoren in Finnland, welche nicht allein gefährliche Berichte ausstreichen, sondern sogar den Redacteuren verbieten, die Censuröffnungen stehen zu lassen.

Asien.

Shangai, 24. Novbr. [Die zersprengten Reste der Taipings] machen den Behörden noch immer viel zu schaffen; sie bedrohen nun Amoy und Swatow und haben sich in drei großen Küstenstädten festgesetzt; englische Kanonenboote wehren ihnen den Zugang zu andern Hafenplätzen. Da sie keinem Oberhaupte mehr unterworfen sind, so nehmen sie immer mehr den Charakter gewöhnlicher Räuberbanden an; die kaiserliche Regierung ist zu schwach oder zu träge, die Asche auszutreten, nachdem sie den Brand gelöscht hat. Das franko-chinesische Corps ist bereits aufgelöst und sein Anführer D'Aiquebelle hat sich mit bedeutenden Schätzen zurückgezogen. Das anglo-chinesische Corps wird auch der Jalousie der Mandarinen geopfert werden, und dann haben die Briganten leichtes Spiel. Die Mandarinen sind bereits in Streit untereinander; Sankolinsin beschuldigt Tsen und Li, ihre Truppen nach dem Fall Nankings voreilig entlassen zu haben. Zwei Engländer, welche aus der Gefangenschaft der Taipings sich gerettet haben, bringen Nachrichten über die Zustände in den von ihnen noch besetzten Städten. In Hochow werden zwölf Fremde festgehalten; sie werden mit Reis ernährt, wofür ein Unternehmer 4000 Cash monatlich erhielt. Diese kleine Vergütung ist später auf 1000 Cash vermindert worden und die Gefangenen müssen nun selbst für ihre Nahrung sorgen. Sie werden streng bewacht, müssen mit Chinesen Wettläufe halten und werden nur in Freiheit gesetzt, wenn ein Gefecht stattfindet, bei dem sie mitkämpfen müssen. Auf ihrer Flucht wurden die beiden Engländer von kaiserlichen Truppen ausgezogen und beraubt und in die Armee gesteckt, wo sie Oberst Gordon auffand und nach Shangai sandte. In Hochow sahen sie mit an, wie der Oberbefehlshaber Tawwang 150 seiner eigenen Soldaten eines Morgens selbst enthauptete; über ihr Vergehen konnten sie nichts weiter erfahren, als daß einer Tabak geraucht habe. Ueberall in der Stadt lagen Köpfe und Leichen; Niemand dachte daran, letztere zu begraben. Jeden Tag wurden Leute hingerichtet, und zwar nie weniger als vier. Bei der Räumung Hochows durch die Taipings wurden Patrouillen ausgesandt, um Jeden niederzuhauen, der zu flüchten versuchen würde. Die Rebellen schifften ihre Verwundeten ein und stachen die Frauen nieder, welche in die Boote flüchten wollten. Dann wurde die Stadt in Brand gesteckt; heftiger Regen verhinderte ihre vollständige Vernichtung. Als die Kaiserlichen die Flüchtigen einzuholen im Begriff waren, entstand eine allgemeine Auflösung, während welcher die beiden Engländer sich davon machten.

Telegraphische Depeschen.

Bern, 20. Jan. Die preußische Regierung hat dem Bundesrathe Mittheilung gemacht, daß sie ebenfalls den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und der Schweiz wünsche und mit der Beschleunigung der hierauf bezüglichen Verhandlungen einverstanden sei.

Der neue italienische Gesandte hat dem Bundesrath seine für die Schweiz sehr wohlwollend gehaltenen Creditive überreicht.

Breslau, 21. Jan. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Karlsstraße 30 ein Sack mit Hafer; Altbüßerstraße 30 4 Stück Frauenunterröcke von Parchent und 3 Stück Handtücher; Rosenthalerstraße 4 2 große Feilen; auf der Gartenstraße 2 von einem Dienstmädchen daselbst ohne Aufsicht zurückgelassene gelbgestrichene Wassereimer von Doppelblech mit blaugestrichnen Reifen; Neue Tauenzienstraße 79 4 Stück Manns- und 4 Stück Frauenhemden, zwei E. S. 3 gezeichnet, 2 Paar Frauen-Unterbeinkleider von Parchent, 3 weiße Parchent-Unterröcke, 1 Unterjacke von Parchent, 4 Nachthauben, 1 rohes Handtuch, 1 Kindermützchen, 1 roth- und 1 braunkarrirter Kinderbett-Ueberzug, 1 Bettlaken, gez. M. M., 2 weiße Tischtücher, eines derselben gezeichnet L. P., 1 grau- und blaugestreiftes Tischtuch und 1 Vorlegeschloß; Nikolaistr. Nr. 47 1 silberner Eßlöffel und 1 dergleichen Kinderlöffel.

Polizeilich mit Beschlag belegt: ein braunes Portemonnaie mit rothem Futter und Messingschloß, ein Taschenmesser mit schwarzer Hornschale, eine Cigarrentasche von braungepreßtem Leder, eine Cigarrenspitze von Meerschaum und ein Militär-Führungsattest auf den Namen Francke lautend.

Verloren wurde: ein schwarzer Pelzkragen mit braunem Futter.

Gefunden wurden: ein Stück weißes und ein Stück weiß und schwarz karrirtes Futterzeug, ein Unterärmel von einem Düffelmantel, drei Stück Schlüssel und eine leere hölzerne Kiste. (Pol.-Bl.)

M. **Breslau,** 20. Januar. [Schlesischer Central-Verein für Gärtner und Gartenfreunde.] In der Sitzung vom 18. Januar wurde definitiv festgesetzt, daß der Verein im Frühjahr eine Blumen- und Pflanzen-Ausstellung veranstalten werde. Näheres wird den Herren Gärtnern und Gartenfreunden durch die für die Ausstellung ernannte Commission, bestehend in den Mitgliedern Breiter, als Vorsitzendem, Carlo, v. Drabizius, Schoenthier und Ullrich, zur Kenntniß gebracht werden. Hierauf berichtete der Vorsitzende über den Erfolg seiner Mandats-Erfüllung auf dem königl. Polizei-Präsidium in der erfurter Ausstellungs-Angelegenheit. Die von dem Vorsitzenden gemachten Mittheilungen waren so erfreulich, daß die Commission für diese Ausstellung nächsten Dinstag in weitere Berathung treten wird.

Görlitz, 21. Jan. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, hat Herr Kreisrichter v. Sydow, welcher bekanntlich zum Landrath des hiesigen Kreises gewählt worden ist, die königliche Bestätigung zu diesem Amte erhalten. (Görl. Anz.)

♄ **Neumarkt,** 20. Januar. [Jagd. — Naturseltenheit.] Gestern wurde auf dem Territorium des Dominiums Frankenthal eine Jagd abgehalten, wobei 129 Hasen, 8 Rehböcke und ein Fuchs geschossen wurden. — In dem Wirthshause zu Buchwald ist auf der äußern Mauer eines Fensters ein Birkenbäumchen gewachsen, das seine Nahrung fast nur von den feuchten Dünsten der Wirthsstube empfängt. Wenn es im Herbst seine Blätter abwirft, wird es verschnitten, und da bei eintretendem Frost Doppelfenster eingesetzt werden, so befindet sich das Bäumchen wie in einem Treibhause. Noch ehe die Bäume im Freien zu vegetiren anfangen, treibt das Birkenbäumchen frische grüne Zweige, die sich wie Epheu durch Oeffnungen des inneren Stubenfensters an den Wänden hinschlängeln. Sie werden oft von Fremden als Naturseltenheit, wenn draußen die Natur noch winterlich ist, mitgenommen.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 20. Jan. 10 U. Ab.	329,30	−2,2	SO. 1.	Heiter.
21. Jan. 6 U. Mrg	329,35	−2,2	S. 0.	Trübe.

Breslau, 21. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 10 Z. U.-P. 3 F. 3 Z. Eisstand.

Hamburg, 20. Jan. [Viehmarkt.] Schweinehandel mittelmäßig. An den Markt gebracht wurden 780 Stück, wovon 46 Stück unverkauft blieben. Preis inerhalb der Accise 30—35 M.-B., außerhalb der Accise 29—34 M.-B. pr. 100 Pfd. — Kälberhandel mittelmäßig. An den Markt gebracht 219 Stück, wovon 7 Stück unverkauft blieben. Preis 35—45 M.-B pr. 100 Pfd.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 20. Jan., Nachm. 3 Uhr. An der heutigen Börse hieß es, daß der Baarvorrath der Bank sich seit dem Erscheinen des gestrigen Ausweises vermindert habe. Es herrscht vollständige Geschäftslosigkeit. Als die zweite Meldung aus London über den Stand der Consols (von Mittags 1 Uhr) ein Steigen derselben ergeben hatte, besserten sich die Course ein wenig. Die Börse schloß ziemlich fest, aber unbelebt. Die 3proz. eröffnete zu 67, fiel auf 66, 85, hob sich wieder auf 67, 05 und schloß fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 90 gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 66, 95. Italien. 5proz. Rente 65. 35. 3proz. Spanier 41⅛. 1proz. Spanier 41. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 448, 75. Credit-Mobilier-Aktien 956, 25. Lomb. Eisenb.-Aktien 542, 50.

London, 20. Jan., Nachm. 4 Uhr. Consols 89¾. 1proz. Spanier 40½. Sardinier 80 Mexikaner 27¾. 5proz. Russen 90. Neue Russen 88½. Silber —. Türk. Consols 50. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 6¾ Sh. Wien 11 Fl. 80 Kr.

Nach einem hier eingetroffenen Telegramm ist der Dampfer „City of Dublin" mit Nachrichten aus New-York vom 8. d. eingetroffen. — Goldagio stand am Morgen des 8. Jan. 127¾.

Wien, 20. Jan. Creditaktien beliebt. 5proz. Metall. 72, 15. 1854er Loose 89. Bank-Aktien 786, —. Nordbahn 184, 30. National-Anleihe 80, 25. Credit-Aktien 183, 70 Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 205, 60. Galizier 225, 50. London 114, 95. Hamburg 87, —. Paris 45, 80. Gold —. Böhmische Westbahn 165, 25. Neue Loose 126, 50. 1860er Loose 95, 50 Lombardische Eisenbahn 247, —. Neueste Lotterie-Anleihe —, —. Neueste Anleihe —.

Frankfurt a. M., 20. Januar. Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Geld überflüssig. Disconto 3¾ kaum zu erhalten. Finnländische Pfandbriefe 83½. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 145¼. Wiener Wechsel 101¼. Darmstädter Bank-Aktien 232. Darmstädter Zettel-Bank 255½. 5proz. Metalliques 61⅛. 4½proz. Metalliques 53¼. 1854er Loose 74¾. Oesterr. National-Anl. 67⅝. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn —. Oesterreich. Bank-Antheile 800. Oesterr. Credit-Aktien 186½. Oesterr. Elisabet-Bahn 115. Rhein-Nahebahn 27⅛. Hessische Ludwigsbahn 132½. 1860er Loose 83⅛. 1864er Loose 87⅝. Böhm. Westbahn 70¾. Finnländ. Anl. 85⅜. 6% Vereinigte Staaten-Anl. pr. 1882 47⅝.

Hamburg, 20. Jan., Nachm. 2½ Uhr. Die Börse war ruhig. Geld reichlich. — Schneeluft. Schluß-Course: National-Anleihe 68. Oesterr. Credit-Aktien 77⅞. Vereinsbank 106¾. Norddeutsche Bank 112⅞. Rheinische 107⅝. Nordbahn 71¼. Finnl. Anleihe 83. 6proz. Verein. Staaten-Anl. pr. 1862 43. Disconto 4%. Wien 89, 25. Petersburg 26½.

Hamburg, 20. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Lieferung, und Roggen ab auswärts eher Kleinigkeit fester. Oel Mai 25¾, Oktbr. 25¾. Kaffee ruhig. Zink Stimmung matt.

Liverpool, 20. Jan., Nachm. 1 Uhr. [Baumwolle.] 3000 Ballen Umsatz. Wochenumsatz 18,710, zum Export verkauft 3310, wirklich exportirt 6061, Consum 13,350, Vorrath 509,000 Ballen. Upland 24½, fair Dhollerah 18¼, middling fair Dhollerah 16¾, middling Dhollerah 15¾, Bengal 11, Scinde 10¾, Oomra 17¾.

London, 20 Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Getreide unverändert. — Wetter schön.

Amsterdam, 20. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen Polnischer in Partien 2 Fl. niedriger. Roggen loco gedörrter 200 Last zu 6 Fl. niedrigerem Preise verkauft, auf Termine ziemlich unverändert. — Raps Herbst 67. Rüböl April-Mai 38¼, Herbst 37¾.

Berlin, 20. Jan. Mit Ausnahme einiger österreichischen Eisenbahn-Devisen litten heute fast alle Effekten unter großer Mattigkeit, die meisten durch erhöhtes Angebot. Namentlich war dies auch mit denjenigen inländischen Eisenbahnaktien der Fall, die in den letzten Tagen in rasch steigender Bewegung eine zu Realisationen einladende Courshöhe erreicht haben. Bergisch-Märkische vor Allem erlitten in Folge hiervon einen Coursdruck, der die Hausse der letzten Tage zum größten Theil absorbirte. Hiervon abgesehen war die Stimmung auch sonst nicht dazu angethan, die bisherige Coursentwickelung in steigender Richtung zu fördern. Nicht ohne Antheil an dieser Tendenz war besonders der knappere Geldstand, welcher sich auch im Discontoverkehr fühlbar machte; unter 4½ Procent war selbst mit Wechseln erster Klasse kaum anzukommen. Das Geschäft war übrigens nur in den gedachten österr. Bahnen, wenigstens in Franzosen und Lombarden, nicht unbedeutend; sonst war es in allen Rubriken des Cours-Zettels still, auch in Nordbahn. In österr. Credit-Actien belebte sich das Geschäft erst, als von Wien mit einer bessern Notiz (183. 20, also 50 Kr. höher als nach der Wolff'schen Depesche) die Meldung eintraf, die Creditanstalt selbst trete als Käuferin auf. Demungeachtet behielt die Börse im Ganzen bis zum Schluß einen matten Charakter. Eine sehr gute Haltung bewahrte sich dagegen auch heute der Capitalmarkt; sowohl preußische Anleihen als auch Pfandbriefe und Eisenbahnprioritäten waren die älteren, der 1864er Jahrgang der 4½ proc. Anleihen wurde ⅛ (102⅞), die 5 proc. Anleihe ¼ höher bezahlt (106¼). (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 20. Jan. Weizen loco 45—57 Thl. nach Qualität. — Roggen loco feiner alter 35¼ Thl. ab Boden bez., dito neuer 35½ Thl. ab Bahn bez., Jan. 34½—⅝ Thl. bez., Jan.-Febr. 34¼ Thl. bez. und Gld., ⅜ Thl. Br., Frühjahr 34¼ Thl. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 35⅛ Thl. Br., 35 Thl. Gld., Juni-Juli 36⅛—¼ Thl. bez. und Br., ⅛ Thl. Gld., Juli-Aug. 37 Thl. bez. und Br. — Gerste, große und kleine 27—32 Thl. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 20½—23½ Thl., netzbrucher 21⅜ Thl. ab Bahn bez., Lieferung pr. Jan. und Jan.-Febr. 21 Thl. Br., 20¾ Thl. Gld., Frühjahr 21 5/12 Thl. bez., Mai-Juni 22 Thl. Br., 21¾ Thl. Gld., Juni-Juli 22⅞ Thl. Br., Juli-Aug. 23⅜ Thl. Br., 23 Thl. Gld. — Erbsen, Kochwaare 42—50 Thl., Futterwaare 39—42 Thl. — Rüböl loco 11⅞ Thl. bez., Jan. und Jan.-Febr. 11⅞—19/24 Thl. bez. und Gld., ⅚ Thl. Br., April-Mai 11 11/12—⅞ Thl. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 11 11/12 Thl. bez. — Leinöl loco 12⅚ Thl. — Spiritus loco ohne Faß 13⅛—⅙ Thl. bez., Jan., Jan.-Febr. und Febr.-März 13 7/24—⅓ Thl. bez., Br. und Gld., April-Mai 13⅔—17/24 Thl. bez., ¾ Thl. Br., ⅔ Thl. Gld., Mai-Juni 13 11/12—23/24 Thl. bez. und Br., 11/12 Thl. Gld., Juni-Juli 14¼—7/24 Thl. bez., ⅓ Thl. Br., ¼ Thl. Gld., Juli-Aug. 14⅔ Thl. Br., 7/12 Thl. Gld., Aug.-Sept. 14 11/12 Thl. Br., ⅞ Thl. Gld.

Weizen ohne Aenderung. — Roggen zur Stelle wurde in feiner alter und neuer Waare zur Notiz mäßig umgesetzt. Für Termine ist die Stimmung heute eher als fest zu bezeichnen. Die wenigen Umsätze, welche zu Stande kamen, fanden zu unveränderten Preisen statt. Die auswärtigen Berichte lauten durchgehends matt und lustlos und bieten daher zur Betheiligung am Geschäft wenig Veranlassung. Hafer loco wenig Geschäft. Termine fest bei kleinem Handel. Rüböl eröffnete fest zu gestrigen Schlußcoursen, ermattete aber bald im Verlaufe des Geschäfts, nachdem gekündigte 1300 Ctnr. in Circulation gesetzt wurden und blieben besonders die nahen Lieferungen billiger käuflich. Spiritus war heute bei unveränderten Preisen fast ganz geschäftslos. Käufer, so wie Verkäufer, beobachteten gleiche Zurückhaltung und fanden sich zum Schluß des Marktes für alle Sichten mehr Käufer, was auf die Stimmung befestigend wirkte. Gek. 10,000 Quart.

Berliner Börse vom 20. Januar 1865.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.	4½	102½ G.
Staats-Anl. von 1859	5	105¼ bz.
dito 1850, 52	4	97¼ bz.
dito 1853	4	97¼ G.
dito 1854	4½	102¾ bz.
dito 1855	4½	102¾ bz.
dito 1856	4½	102¾ bz.
dito 1857	4½	102¾ bz.
dito 1858	4½	102¾ bz.
dito 1864	4½	102⅞ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	91¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	127½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103 bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	87½ bz.
Pommersche	3½	87¼ b.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	94⅝ G.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	97¼ bz.
Pommersche	4	97⅜ bz.
Posensche	4	95¼ bz.
Preussische	4	97⅛ bz.
Westph. u. Rhein.	4	98 bz.
Sächsische	4	98⅜ bz.
Schlesische	4	98⅜ bz.
Louisd'or 110⅜ bz G.		Oest. Bkn. 87¼ bz.
Goldkronen 9. 6½ G.		Poln. Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	62½ bz.
dito Nat.-Anl.	5	69¾ b.
dito Lott.-A. v. 60	5	83 à 82¾ bz u. G.
dito dito 64	—	49¾ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	76½ G.
dito Eisenb.-L.	—	72¾ G.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	88⅜ B
dito Holl. Anl. 1864	5	88¼ B.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	71½ B
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	75½ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90 B.
dito à 300 Fl.	5	92½ bz.
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	54 G
Baden. 35 Fl. Loose	—	29¾ G.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	102 G.
dito II.	4½	102 bz.
dito IV.	4½	99 bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	82½ B.
Cöln-Minden	4½	102 bz.
dito II.	5	105 G.
dito	4	94 G.
dito III.	4	— — —
dito	4½	101¼ B.
dito IV	4	91¾ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	89¾ G.
Galiz. Ludwigsb.	5	83⅞ G.
Niederschl.-Märk.	4	96 bz.
dito conv.	4	96¼ B
dito III.	4	94¼ bz.
dito IV.	4½	101⅜ bz.
Niederschl. Zweigb.-Litt. C.	5	102¼ bz.
Oberschles. A.	4	95½ G.
dito B.	3½	85 B.
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	83¾ G.
dito F.	4½	101¼ G.
Oest.-Franz.	3	250 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	245¼ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	101¾ G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	100½ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1862	1863	Zf.	Cours
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	98½ G.
Aachen-Mastrich	—	—	4	40¼ bz.
Amsterd.-Rottd.	6	6¼	4	113 bz
Berg.-Märkische	6½	6½	4	136 bz.
Berlin-Anhalt	8½	9¾	4	184 bz.
Berlin-Hamburg	6¼	7¼	4	140 bz.
Berl.-Potsd. Mg.	14	14	4	209 à 211 bz.
Berlin-Stettin	7 5/12	8⅓	4	133 G. (i. D.)
Böhm.-Westb	—	—	5	71¾ bz.
Breslau-Freib	8	7½	4	138½ bz.
Cöln-Minden	12¾	12 11/12	3½	198½ bz.
Cosel-Oderberg	½	1½	4	56¼ b.
dito St.-Prior.	—	—	4½	84 B.
dito dito	—	—	5	89 bz.
Galiz. Ludwigsb.	—	—	5	98¼ bz. B. (i. D.)
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	146 bz. u. B.
Magd.-Halberst.	25½	22⅔	4	215 bz.
Magdb.-Leipzig.	17	17	4	248 bz.
Mainz-Ludwigsh	7½	7	4	128½ bz.
Mecklenburger	2⅓	2½	4	77½ à ¾ bz.
Neisse-Brieger	4⅔	4⅓	4	84¾ B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97 bz
Niederschl. Zwgb	2 11/12	2⅔	4	78½ bz.
Nordb., Fr.-Wilh.	3½	3 7/12	4	73 à 72¾ bz.
Oberschles. A	10 13/15	10½	3½	159¾ b.
dito B.	10 13/15	10½	3½	142 G.
dito C.	10 13/15	10½	3½	159¾ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	5	5	119¾ à ⅛ bz (i. D.)
Oest. südl. St.-B.	—	8	—	143½ à ¼ bz (i. D.)
Oppeln-Tarn	2½	2½	4	78¼ bz.
Rheinische	6	6	4	109¼ bz.
dito Stamm-Pr.	6	6	4	112 bz.
Rhein-Nahebahn	—	—	3	27¼ bz.
Rhr. Crf. K. Gldb.	4½	5	3½	102½ bz.
Stargard-Posen	6	4⅝	3½	97¾ B. (i. D.)
Thüringer	7¾	7⅝	4	127¾ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1862	1863	Zf.	Cours
Berl. Kassen-V.	5 13/30	6	4	125½ G.
Braunschw. B.	4	—	4	85 etw. bz.
Bremer Bank	5	5⅘	4	114 G.
Danziger Bank	6	6	4	106¾ B.
Darmst. Zettelb.	9	6	4	100¾ bz.
Geraer Bank	7½	7	4	105⅛ etw. bz.
Gothaer „	5½	6½	4	98½ bz.
Hannoversche B.	5	5⅕	4	101¼ G.
Hamb. Nordd. B.	6	6⅔	4	112½ bz.
„ Vereins-B.	6 1/84	6 13/32	4	106½ G.
Königsberger B.	5½	5⅘	4	104¼ G.
Luxemburger B.	10	9	4	85⅝ etw. bz.
Magdeburger B.	4 3/10	4½	4	100¼ G.
Posener Bank	5 11/30	5 8/15	4	99½ B.
Preuss. Bank.-A.	6 1/40	7 3/40	4½	144 bz.
Thüringer Bank	3	4	4	75¾ G.
Weimar „	5	5½	4	99 B.
Berl. Hand.-Ges.	9	8	4	112⅝ bz.
Coburg. Credb. A.	8	7	4	96 B.
Darmstädter „	6½	5½	4	90¾ bz.
Dessauer „	—	—	4	3 p. St. G.
Disc.-Com.-Ant.	7½	6½	4	100¼ mehr bz.
Genfer Credb. A.	3½	—	4	42⅛ à ⅞ à 42 bz.
Leipziger „	3½	4	4	83½ G. i. D.
Meininger „	7	7	4	99¾ bz.
Moldauer Lds.-B.	2 1/30	2½	4	36 etw. bz.
Oesterr. Credb. A.	8½	6	5	79¾ à ½ bz. i. D.)
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	108⅝ B.
Minerva	—	—	5	28⅝ à ⅝ bz.
Fbr. v. Eisenbbfd.	8½	8	5	110 bz.

Stettin, 20. Jan. Weizen matt, loco pr. 85pfd. gelber 45—53 Thl., 83—85pfd. gelber pr. Jan. 52 Thl. Br., 52⅝ Thl. bez., ¾ Thl. Gld., Frühjahr 54⅛ Thl. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 55¼ Thl. Br., Juni-Juli 56 Thl. Gld., Juli-Aug. 57¼ Thl. Br., 57 Thl. Gld. — Roggen wenig verändert, pro 2000 Pfd. loco 33½—34½ Thl. bez., Jan. 34¼ Thl. bez., 34 Thl. Gld., Frühjahr 34¼—½ Thl. bez. und Br., Mai-Juni 35¼ Thl. bez., Juni-Juli 36⅜—⅛ Thl. bez., ¼ Thl. Br. und Gld. — Gerste, pr. Frühj. 70pfd. märk. 30 Thl. Br., pomm. 28½ Thl. Gld. — Hafer loco pr. 47—50pfd., Frühjahr 23¼ Thl. Br., 23 Thl. Gld. — Rüböl wenig verändert, loco 11⅚ Thl. Br., 19/24 Thl. bez., Jan. 11¾ Thl. bez., April-Mai 12 Thl. Br., 11 11/12 Thl. Gld., Sept.-Okt. 11 11/12 Thl. bez. — Spiritus fester, loco ohne Faß 13 1/12 Thl. bez., Jan.-Febr. 13¼ Thl. bez. und Gld., Frühjahr 13 7/12 Thl bez., Mai-Juni 13 11/12 Thl. Br. und Gld., Juni-Juli 14¼ Thl. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 14 7/12 Thl. bez.

\# **Breslau,** 21 Jan. Wind: Süd. Wetter: schön.. Thermometer Früh 2 Grad Kälte. Bei ruhiger Stimmung der Käufer und hinlänglichen Angeboten waren Preise am heutigen Markte schwach behauptet.

Weizen schwach beachtet, pr. 84 Pfd. schl. weißer 52—63 Sgr., gelber 50—57 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 50—60 Sgr., gelber 50—56 Sgr. feinste Sorte über Notiz bezahlt, erwachsener Weizen 45—49 Sgr. — Roggen fest, pr. 84 Pfd. 38—41 Sgr., feinste Sorte 42 Sgr. und über Notiz bezahlt. — Gerste still, pr. 74 Pfd. weiße 36—37 Sgr., gelbe 28—31 Sgr. Hafer ruhiges Geschäft, pr. 50 Pfd. 24—27 Sgr. Erbsen wenig beachtet. — Wicken billiger erlassen, 53—62 Sgr. — Oelsaaten wenig angeboten. — Lupinen schwach beachtet. — Schlesische Bohnen mehr beachtet. — Schlaglein begehrt. — Rapskuchen 48—50 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff
Weißer Weizen, alter	60—64—73	Erbsen	54—58—62
„ „ neuer	57—61—64	Lupinen	50—65—75
Gelber Weizen, alter	58—64—68	Bohnen	70—78—85
„ „ neuer	51—53—57		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Erwachsener Weizen	45—47—49	Schlag-Leinsaat	155—175—193
Roggen	38—40—42	Winter-Raps	176—203—218
Gerste, neue	28—31—37	Winter-Rübsen	173—193—208
Hafer, neuer	23—25—27	Sommer-Rübsen	150—173—183

Kleesaat, bei beschränktem Umsatze, rothe sehr fest, ordinäre 14 bis 16¼ Thlr., mittle 17—18⅓ Thlr., feine 21—22 Thlr., hochfeine 23 bis 24½ Thlr. — weiße gut gefragt, ordinäre 13½—15½ Thlr., mittle 16 bis 18 Thlr., feine 19—21½ Thlr., hochfeine 22½—24 Thlr. pr. Ctr.

Thymothee höher bezahlt, 9⅔—12½ Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 22—26 Sgr., Metze 1—1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 12 1/12 Thlr., Januar 12 1/12 Thlr., Frühjahr 11 11/12 Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 12⅓ Thlr., Januar 12½ Thlr., pr. Frühjahr 13⅙ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.